

## **Ausgewählte Grußworte (Auszüge)**

### **Kurt Beck, SPD-Parteivorsitzender:**

„Flucht und Vertreibung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben die europäische Identität tief geprägt. Dass wir heute in einer historisch langen Phase des Friedens leben, liegt auch an den wachgehaltenen Erfahrungen der Opfer von damals. Das gilt für die Vertriebenen, für die die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland steht, wie auch für die Opfer von Flucht und Vertreibung, die durch Deutsche verursacht wurden. Beides gehört zusammen. Geschichte ist nicht teilbar.

Die Erinnerung an die Opfer ist daher wie ein Echo aus einer schlimmen Zeit, das uns für die Gegenwart und Zukunft mahnt. Für viele Russlanddeutsche endete ihre tragische Odyssee erst mit dem Ende der Sowjetunion. Drei Millionen Menschen sind seit dieser Wende nach Deutschland gekommen. Viele von ihnen fanden in der Bundesrepublik endlich eine Heimat. Mit der Arbeit Ihrer Landsmannschaft der Deutschen aus Russland leisten Sie einen wichtigen Beitrag wider des Vergessens.“

### **Ronald Pofalla, CDU-Generalsekretär:**

„Nicht nur die Erlebnisgeneration, sondern auch deren Kinder und Enkelkinder hatten besonders hart unter den Folgen des Zweiten Weltkrieges zu leiden. Sie pflegten ihre kulturellen Traditionen und mussten dafür schwerwiegende Nachteile in Kauf nehmen. Deshalb hat Deutschland eine besondere Verantwortung für die

Deutschen aus Russland und ihre Familien. Die CDU hat diese historischen Tatsachen immer gewürdigt und sich für die politischen und persönlichen Belange der Russlanddeutschen eingesetzt. Für uns gibt es keinen Zweifel, dass sie mit ihrem Können und Fleiß, aber auch mit ihrer Kultur ein Gewinn für unser Land sind.“

### **Dr. Nurlan Onzhanov, Botschafter der Republik Kasachstan:**

„Diktaturen, wo sie auch sind, haben überall ihre blutigen Spuren hinterlassen. Die Verfolgung und Vertreibung der Deutschen aus ihren Wohngebieten in der ehemaligen Sowjetunion gehört zu den brutalsten Taten der Stalin-Diktatur im vergangenen Jahrhundert. Ähnliche Aktionen sollten zur totalen Ausrottung ganzer Völkergruppen, darunter auch der Russlanddeutschen, führen. In den schweren Kriegsjahren, aber auch danach kamen Tausende Deutsche in unser Land. Das kasachische Volk, das selbst unter der Stalin-Herrschaft über drei Millionen seiner besten Söhne und Töchter verloren hat, teils vor Hunger gestorben, teils in den KGB-KZs ermordet oder in Nachbarländer geflüchtet, hat Russlanddeutsche mit Verständnis aufgenommen und mit ihnen sein Stück Brot geteilt.

Unsere deutschen Mitbürger haben in Kasachstan ihre zweite Heimat gefunden. Darüber schreiben sie in ihren Briefen an die kasachische Botschaft in der Bundesrepublik. Deutsche, die später in ihre historische Heimat ausgewandert sind, bringen Anerkennung und Dank dem kasachischen Volk gegenüber zum Ausdruck für den Mut und die Freundschaft, die es den Deutschen gegenüber aufgebracht hat.

In Kasachstan leben immer noch etwa 230.000 ethnische Deutsche, die ihren würdigen Beitrag zum wirtschaftlichen Aufschwung der Republik Kasachstan leisten. Heute, wo man der tragischen Geschehnisse in der Geschichte der Russlanddeutschen und der Opfer der Gräueltaten gedenkt, wünsche ich, dass es wirklich Geschichte bleibt und kein Volk mehr unter Diktaturen leidet.“